

ANLAGE 1 RAUMPROGRAMM KONZEPTSTUDIE

Sanierung und Erweiterung Volkshochschule

Rottenburg am Neckar

Planerauswahlverfahren Objektplanung

**DREES &
SOMMER**

Stand: 09.07.2019

Raumprogramm für Konzeptstudie

Volkshochschule (VHS)		m² NUF
EG alt	EDV	40 m ²
EG alt	Lehrer VHS	40 m ²
OG 1 alt	Seminar	57 m ²
OG 1 alt	Seminar	55 m ²
OG 1 alt	Seminar	60 m ²
OG 1 alt	Gruppe	37 m ²
OG 1 alt	Seminar	41 m ²
OG 1 alt	Seminar	41 m ²
OG 1 alt	WC	18 m ²
OG 02 alt	Kreativ 01	55 m ²
OG 02 alt	Gymnastik	85 m ²
OG 02 alt	Umkleide H	13 m ²
OG 02 alt	Umkleide D	15 m ²
OG 02 alt	Kreativ 02	59 m ²
OG 02 alt	Brenn- Trockenlager	28 m ²
OG 02 alt	Putz	12 m ²
OG 02 alt	WC	18 m ²
OG 02 alt	Seminar	42 m ²
OG 03 alt	VHS Leitung	19 m ²
OG 03 alt	VHS FB-Leitung	40 m ²
OG 03 alt	Akten/ Material	13 m ²
SUMME		788 m²

Kindergarten (Kiga)		m² NUF
EG	Leitungsbüro	15 m ²
EG	Elterngespr.	16 m ²
EG	Kreativraum	22 m ²
OG	Personal	24 m ²
EG	Essen	34 m ²
EG	Küche/ Lager	18 m ²
EG	Gruppe 1	50 m ²
EG	NR Gruppe 1	18 m ²
OG	Gruppe 2	55 m ²
OG	NR Gruppe 2	20 m ²
OG	Schlafen Gruppe 2	35 m ²
OG	Gruppe 3	53 m ²
OG	Nr Gruppe 3	26 m ²
OG	Schlafräum Gr 3	35 m ²
EG	Sanitär	18 m ²
EG	Besucher Beh. WC	5 m ²
OG	Sanitär	18 m ²
OG	Personal WC	4 m ²
EG	Außen WC	5 m ²
EG	Abstellraum/ Material	12 m ²
EG	Putz	6 m ²
EG	Wirtschaftsraum	13 m ²
SUMME		502 m²

Sanierung und Erweiterung Volkshochschule

Rottenburg am Neckar

Planerauswahlverfahren Objektplanung

**DREES &
SOMMER**

Stand: 09.07.2019

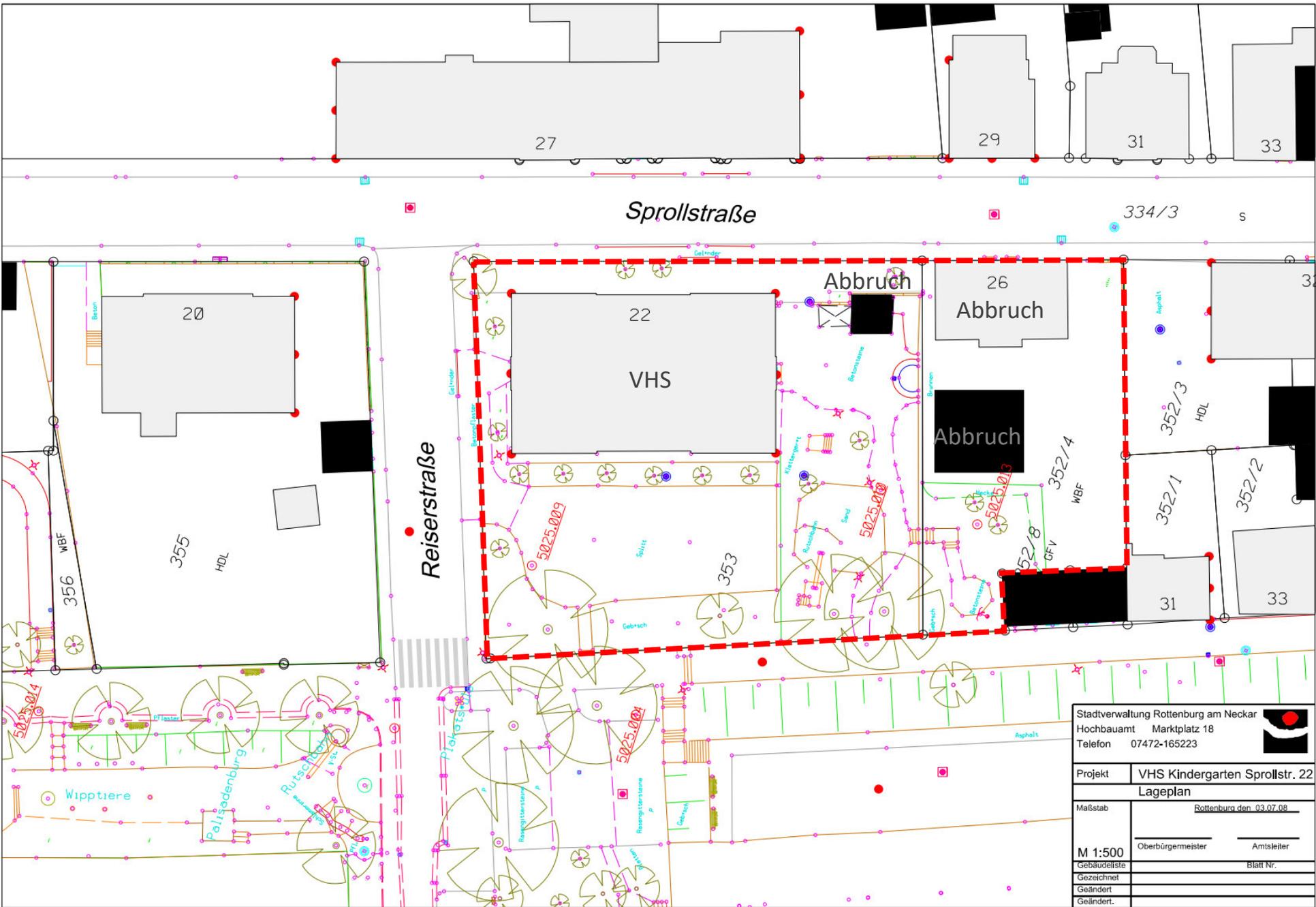
Raumprogramm für Konzeptstudie

Musikschule (MS)		m² NUF
EG alt	Lehrer MS	29 m ²
OG 1 neu	Blech	15 m ²
OG 1 neu	Tasten	19 m ²
OG 1 neu	Tasten	25 m ²
OG 1 neu	Tasten	22 m ²
OG 1 neu	Streicher	26 m ²
OG 1 neu	Streicher	13 m ²
OG 1 neu	Streicher	18 m ²
OG 1 neu	MS Material	12 m ²
OG 1 neu	WC	18 m ²
OG 1 neu	Elementar	62 m ²
OG 02 neu	Holzbläser	16 m ²
OG 02 neu	Holzbläser	12 m ²
OG 02 neu	Gitarre	13 m ²
OG 02 neu	Gesang	11 m ²
OG 02 neu	Holz u/o Gesang	20 m ²
OG 02 neu	Lager	12 m ²
OG 02 neu	WC	18 m ²
OG 02 neu	Blockflöte	7 m ²
OG 02 neu	Blockflöte	9 m ²
OG 02 neu	Schlagzeug	62 m ²
OG 02 neu	Regie	12 m ²
OG 02 neu	Lager	26 m ²
OG 02 neu	Schlagzeug	60 m ²
OG 03 alt	MS-Leitung	19 m ²
OG 03 alt	Akten/ Material	13 m ²
SUMME		569 m²

Mehrfachnutzung (MN)		m² NUF
EG	Lager MZR	10
EG	MZR	63
EG alt	Teek Lehrer	8
EG alt	Verwaltung VHS MS	26
EG alt	Sanitär D	10
EG alt	Sanitär H	10
EG neu	Foyer	50
EG neu	Multisaal	152
EG neu	Personal Küche	7
EG neu	Lager Küche	10
EG neu	Lehrküche	42
EG neu	Cafeteria/ Essen	20
OG 03 alt	Buchhaltung	18
OG 03 alt	Betriebsrat	13
OG 03 alt	Teek	7
SUMME		446 m²

SUMME NUF 2.305 m²

ANLAGE 2 LAGEPLAN



Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar Hochbauamt Marktplatz 18 Telefon 07472-165223		
Projekt	VHS Kindergarten Sprollstr. 22	
Lageplan		
Maßstab	Rottenburg den 03.07.08	
M 1:500	_____ Oberbürgermeister	_____ Amtsleiter
Gebäudefläche	_____ Blatt Nr.	
Gezeichnet	_____	
Geändert	_____	
Geändert.	_____	

ANLAGE 4 BEGRÜNDUNG DER KULTURDENKMALEIGENSCHAFTEN

Anlage 1

Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Begründung der Kulturdenkmaleigenschaft des ehemaligen Schulhauses Sprollstraße 22 in Rottenburg am Neckar (Kreis Biberach)

1. Zur Baugeschichte

Der Bau der Höheren Schule für Knaben an der Sprollstraße 22 steht im Zusammenhang mit der landesweiten Etablierung des staatlichen, dreigliedrigen Bildungssystems seit 1873, das vor dem Hintergrund von Industrialisierung und Technisierung als notwendig erkannt worden war.

Rottenburg kann mit drei denkmalgeschützten historischen Schulbauten wesentliche Bausteine des von Kirche und Staat im späten 19. Jahrhundert ausgebauten Schulsystems vorweisen: die Moritzschule am St. Moritz-Platz 7 von 1853 als katholische Volksschule, das Schulhaus Sprollstraße 22 von 1888 als Höhere Schule für Knaben und die von den Siessener Schwestern 1898 gegründete und bis heute von ihnen getragene Höhere Mädchenschule St. Klara in der Wegentalstraße 24.

In den Jahren 1885-1888 wurde das stattliche, dreigeschossige Schulgebäude an der damals so genannten Autenstraße (heute Sprollstraße) zur Einrichtung der Latein-, Real- und gewerblichen Fortbildungsschule mit Untergymnasium erbaut, gegenüber vom Martinihaus, dem 1867 erbauten Bischöflichen Knabenseminar, dessen Zöglinge Schüler der Lateinschule waren.

Aus der am 5.10.1888 eingeweihten Höheren Knabenschule ging 1960 das erste städtische Gymnasium hervor, das 1962 nach seinem Umzug in den Neubau in der Mechthildstraße den Namen Eugen-Bolz-Gymnasium erhielt. Das Schulhaus an der Sprollstraße beherbergte anschließend die Mittelschule, und bis heute einen Kindergarten, die Musik- und die Volkshochschule.

2. Träger der Kulturdenkmaleigenschaft

Das Schulgebäude entspricht in Grundriss und Aufriss den so genannten Anstaltsbauten seiner Zeit: ein relativ geschlossener, dreigeschossiger Baukörper auf U-förmigem Grundriss mit Seiten- und Querflügeln, verputzten Obergeschossen über massivem Erdgeschoss, mit großen, hochrechteckigen Fenstern symmetrisch gegliedert und mit historisierenden Gestaltungsdetails wie Dachform und Fenstereinfassungen geschmückt. Wesentliche Bauaufgabe war die Bereitstellung von großen Klassenräumen für die unterschiedlichen Bildungsangebote von Lateinschule, Realschule und gewerblicher Schule. An der Verteilung der Fensterachsen ist schon von außen zu erkennen, dass die zwölf Säle an den Giebelseiten der beiden giebelständigen Seitenflügel liegen.

Der Haupteingang zur Schule befand sich ursprünglich mittig in der Hauptfassade zur Straße, was heute nur noch an der überlieferten Portalbekrönung ablesbar ist. Während die Fenster der

Straßenseite klassizistische Fensterbekrönungen wie Segmentbogen, Dreiecksgiebel oder gerade Sturzprofile aufweisen, sind die Fenster der übrigen Fassaden zurückhaltend mit leicht geohrten Holzrahmen gestaltet. Sockel und Erdgeschoss sind aus sorgfältig gearbeiteten Stubensandsteinquadern gemauert, die nach oben mit einem kräftigen Gesims abschließen.

Bis zum Umbau gelangte man durch den Haupteingang über innen liegende Stufen zur zentralen Erschließungssachse, einen sich über die ganze Breite des Gebäudes erstreckenden Flur, der an seinen Enden jeweils in eine großzügige, zweiläufige Treppenanlage mit Zwischenpodesten mündet. Die Eingänge zu den Treppenhäusern liegen in den mit Zwillingenfenstern betonten und von einer großen Wiederkehr bekrönten Mittelachsen der Traufseiten der Seitenflügel.

Die markante Gestaltung der ziegelgedeckten Satteldächer und Wiederkehrgauben ist charakteristisch für Bauzeit und Bautyp: der große Dachüberstand mit seinen schmalen Kanten an Ortsgang und Traufe ist an der Unterseite mit Holz verschalt, Er wird am Giebel von einem Freigespärre mit weit vorkragenden Pfetten und profilierten Knaggen und an den Traufen von profilierten Sparrenköpfen getragen. Diese Motive sind dem Schweizerhausstil entlehnt und fanden sowohl an den so genannten Anstaltsbauten, aber auch bei Bahnhofsgebäuden und im Wohnhausbau vielfach Verwendung.

Die wandfeste Innenausstattung des Schulgebäudes zeigt bis heute charakteristische Merkmale, die auf damalige staatliche Verordnungen und zeitgenössische Lehrbücher für den Bau und die Einrichtung von Schulen zurückzuführen sind:

- gusseiserne, verzierte Stützen unter mächtigen Unterzügen, die erst die große Spannweite der Decken in den Sälen und den sich in der Mitte weitenden Fluren möglich machten;
- eine reiche Durchfensterung mit hochrechteckigen, ursprünglich vierflügeligen Fenstern, innen begleitet von brüstungshohen Lamberien (nicht überall erhalten);
- die großen Stuckdecken in Sälen und Fluren mit profilierten Hohlkehlen (heute teilweise abgehängt bzw. in den Deckenspiegeln mit Raufasertapete beklebt);
- die Reihung von Türen mit Rahmen und Türblättern der Bauzeit (nicht vollständig, aber doch zahlreich erhalten);
- die Kamine für den Anschluss eines Ofens in jedem Saal;
- zur Bewältigung der großen Schülerzahl die beiden großzügigen Treppenhäuser mit breiten, zweiläufigen Holztreppe mit Zwischenpodesten, Holzdielen, profiliertem Handlauf sowie gestalterisch hervorgehobenen Antrittsposten aus Holz;
- die Nebentreppe aus Holz vom 2. OG in das DG zur Erschließung der dortigen Schuldiener- oder Hilfslehrerwohnung.

3. Rechtsbezug: Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG

Trotz des rückwärtigen Anbaus von Waschräumen im Jahr 1959, der Umbauten für den Kindergarten im Erdgeschoss 1983 und des Dachausbaus von 1989 mit Weiterführung der nördlichen Treppe in das Dachgeschoss ist das Schulgebäude an der Sprollstraße 22 ein in vielen

Bereichen anschauliches Zeugnis für die Geschichte des Bildungswesens und des Schulbaus im späten 19. Jahrhundert.

Aufgrund der guten Überlieferung seiner typologischen Merkmale und wegen seiner Bedeutung für die Stadt- und Schulgeschichte Rottenburgs ist das Schulhaus Sprollstraße 22 ein Kulturdenkmal aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen. An seiner Erhaltung besteht wegen seines dokumentarischen und exemplarischen Wertes ein öffentliches Interesse.

Literatur:

Karl Heinz Geppert, Sülcherthorplatz, Hindenburgplatz, Eugen-Bolz-Platz, Aspekte zur Stadtentwicklung im Quartier Bischofspalais, in: Stroppe, Clemens (Hg.): Vorgestern - gestern - heute für morgen - Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg, Geschichte des Bauwerks und seiner Umgebung von den Anfängen bis zur Gegenwart, Ostfildern 2013, S. 187-200,

Horst Wyrwich, Lateinschule, Progymnasium und Vollanstalt, ein Beitrag zur Geschichte des höheren Schulwesens in Rottenburg, in: Festschrift: 150 Jahre Eugen-Bolz-Gymnasium Rottenburg am Neckar 1828-1978, Rottenburg 1978, S. 11-94

Schriftquellen:

Staatsarchiv Ludwigsburg, E 202, Bü 226, Grundbeschreibung der Latein- und Realschule Rottenburg (1850-1906) und E 202, Bü 1581, Errichtung eines neuen Gebäudes für die Latein-, Real- und gewerbliche Fortbildungsschule 1885-1889 (Qu 20-94))

Bildquellen:

Historische Ansichtskarten der Zeit um 1900, diverser Anbieter (siehe Anlage 2)